

Der Münstersche Täuferkrieg im Lichte der Korrespondenzen aus dem Reichsgebiet

Zweiter Teil

Die Münsterschen Ereignisse der Jahre 1534/35 hatten ganz Deutschland in Erregung gebracht. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Korrespondenz darüber in allen Landesteilen rege war. Ausgelöst war sie durch die Mandate König Ferdinands, zuerst an die Münster nahegelegenen, später an alle Reichskreise.

Auf den I. Teil, der die Korrespondenz des Fränkischen Reichskreises enthielt (Jb. 82, 1989, 126–166), folgt nunmehr als II. Teil die des Schwäbischen Reichskreises. Hauptmann war hier Christoph von Stadion, Bischof von Augsburg, der sich fünf Jahre zuvor beim Reichstag in seiner Bischofsstadt einen Namen gemacht hatte. In seinem Bereich gab es nicht so viele selbständige Grafschaften und Herrschaften. Statt dessen traten hier die zahlreichen Reichsstädte stärker hervor. Wortführer waren daher die Bürgermeister und Ratsherren der Städte. Die uns vorliegende Korrespondenz umfaßt nicht den ganzen Reichskreis, wie es in Franken der Fall war, sondern nur den südöstlichen Teil Schwabens. Wortführer war in diesem Bereich der Bürgermeister von Kaufbeuren, der mit dem Bischof von Augsburg und mit den Städten Kempten und Ulm die Verbindung hielt. Die nachfolgend publizierten Briefe sind entnommen dem Aktenstück „Acta und Missiven: Die Wiedertäufer zu Münster und dagegen gemachte Veranstaltungen betreffend de actis anno 1535“. Das Aktenstück befindet sich im Archiv des Evangelisch-lutherischen Pfarramtes Kaufbeuren. Anlage 104. Es enthält 12 Schriftstücke, von denen nachstehend 10 wiedergegeben werden. Zwei, die ebenso in den Henneberger Akten enthalten waren, entfallen.

Die Oberdeutschen hatten sich mit den Ereignissen in Münster intensiv beschäftigt, da ihnen täuferische Erscheinungen in anderer Form schon lange bekannt waren. Sie beteiligten sich an den Reichsversammlungen in Worms und waren bereit, die Kosten für die Überwindung der kriegerischen Auseinandersetzungen ihrerseits zu tragen und auch einzutreiben.

Das Münstersche Unternehmen hatte 100 000 Gulden gekostet. Dieser Betrag war in Worms 1535 bewilligt worden. Die Materialkosten waren nicht groß, dagegen die Entlohnung der Landsknechte sehr hoch. Wie

der Feldhauptmann Wirich von Dhun dem Erzbischof von Trier berichtete, gingen die Zahlungen aus den Reichskreisen nur langsam ein. Einige suchten sich ihnen zu entziehen. Mit Esslingen mußte darüber verhandelt werden. Solche Fälle waren auch im niederländisch-westfälischen Raum vorgekommen, wo der Graf von Oldenburg sich entziehen wollte.

Nachfolgend sind 16 Briefe und Urkunden mitgeteilt, von denen 14 dem Ev.-luth. Pfarrarchiv zu Kaufbeuren gehören. Ob noch anderwärts Schriftwechsel des Schwäbischen Reichskreises erhalten geblieben ist, konnte nicht ermittelt werden. Die unter Nr. 6 und 7 mitgeteilten Stücke verdanken wir dem Hauptstaatsarchiv in Düsseldorf.

Übersicht

- | | | |
|-----|-------------|---|
| 1. | 7. 3. 1535 | B. Christoph von Augsburg an Kempten |
| 2. | 16. 3. 1535 | Bmeist. von Kempten an Bmst. von Augsburg |
| 3. | 19. 3. 1535 | B. Christoph an die Städte Augsburg, Ulm u. Schw. Hall |
| 4. | 19. 3. 1535 | Ulm an Kaufbeuren |
| 5. | 25. 3. 1535 | Ulm an Kaufbeuren |
| 6. | 4. 4. 1535 | Versammlung zu Worms an Köln, Nürnberg, Frankfurt und Coblenz |
| 7. | 4. 4. 1535 | Wormser Versammlung an alle Reichsstände |
| 8. | 12. 5. 1535 | Kaufbeuren an Ulm |
| 9. | 13. 5. 1535 | Ulm an Kaufbeuren |
| 10. | 29. 5. 1535 | Ulm an Kaufbeuren |
| 11. | 31. 5. 1535 | Kaufbeuren an Ulm |
| 12. | 2. 6. 1535 | Ulm an Kaufbeuren |
| 13. | 5. 6. 1535 | Kaufbeuren an Nürnberg |
| 14. | 20. 8. 1535 | König Ferdinand an alle Stände |
| 15. | 30. 9. 1535 | Räte Herzog Ulrichs an Schwäbischen Reichskreis |
| 16. | 23. 3. 1536 | Abschied, in Münster gemacht |

1. Bischof von Augsburg an die Stadt Kempten

Christoph von Gots gnaden bischoue von Augsburg

Unsern gunstlichen gruss zuvor! Ersamen, weysen, lieben besondern. New verruckter tag hat uns der Erwidige in Got vatter, unser besunder lieber herr und freund, Franciscus, confirmierter der stift Munster und Osnabruck, etc., durch ein schrift langs zu erkennen geben und erzalt, wie sich die wiederteuffer zu Munster zusamen gethan, ainen unbekanntten schneider zu ainem vermainten kunig aufgeworffen, die hochwürdigen sacramenta contaminirt, alle policey und regiment umbgestossen, gaistliche und weltliche Güter under sy gemain gemacht. Wer irer verdampften ketzerischen secten nit anhengig, erbermlick verjagt und

iro gemut entlich dahin gerichtet, solche ketzerey in ganzer christenheit und sonderlich Tewtscher Nation einzubilden, emporung und aufruer zu erwecken und dardurch laib, seel, alle erber- und oberkait zu verderben und zu vertilgen. Derhalb iro liebdt genotrengt worden, die erwelt stat Munster mit rath hilff und beistandt etlicher irer liebdt anstossenden chur- und fursten mit irer krafft zu belegern. Als aber in irem vermugen nit gewest, die statt zu erobern und damit dannoch die Widerteuffer darinnen nit frey gelassen, sonder inen der zu- und abzug gesperrt, seyeny zu rath worden, syben blockhewser darfur zu schlagen und der notturfft nach zu besetzen, nach dem dann ihrer liebdt all ir vermugen daran gestreckt und die blockheuser ane sondere hilff anderer oberkaiten nit erhalten mugen, haben sy in betrachtung, was geuärlichait aus verlassen der blockheuser aller erber- und oberkait erwachsen möcht, die Vier churfursten am Reyn, auch der churfursten zu Sachsen und die furnomisten fursten der Reynischen, niederlandischen und westualischen kraiß und deren kraiß verwandten auf den sonntag Lucie gen Coblenz erbetten und beschreiben lassen. Alda der merentail erschienen, dise erschreckenliche sach bedacht und zu erhaltung der sieben blockhauser ain eylende hilff bewilligt, auch ain abschid gemacht, wie ir ab hie inliegenden Druckh vernemen mugen. Dem allem nach und dieweyl irer liebden als der die sach yetzmals am meysten oblege, das ausschreiben und ervordern der übrigen kraiß, die gen Coblenz mit beschriben worden, aufgelegt. So werr irer Liebds ganz vlaisig bitten, dar wir euch und ander des Schwäbischen gezirks stennde vermog der Reichsordnung und abschid beschreiben und eruordern wöllten, aigner person oder im fall erhschaffter verhinderung durch ewr volmachtig botschafft am sonntag Quasimodogeniti nechstkunfftig zu Wormbs einzukhomen und volgende tag mit sambt andern derhalb auch beschriben stenden helffen handeln, ratschlagen und schlissen, wie itzo erzalt der widerteuffer erschreckenlich, unchristenlich und unerbar furnemen abzutreten, zu kempfen und dem zu begegenen seye etc.

Wiewol wir nun, als der wenig ist under den geistlichen des schwäbischen kraiß fursten nit schuldig, uns auch nit geburt dises oder andern ausschreiben zu thun, nach dennoch in bewegung das die Widerteufferisch sect uncristisch, unmenschlich aller geistlichen und weltlichen Ober- und erbarkait zu vertilgung erdacht und nicht allein an denen orten, alda das fewr ausgebrochen, sondern der ganzen christenhait und furnemlich Teutscher Nation mit höchster furbrachtung dagegen zu handeln von nöten, so haben wir getrewer guter maynung sollich euch und andern, den furnembsten stenden (dieweil er uns allen zu verkunden der zeit halb nit wol möglich) anzaigen wollen, wie wir hiemit thun. Damit ir euch mit besuchung des tags zu Wormb ewr gelegenheit darnach

wissen zu richten. Dann ewig gunstlichen willen zu beweisen, seyn wir genaigt.

Datum Dillingen, sonntag Laetare anno etc. XXXV.

Dem ersamen, weisen, unserm besonder lieben
Burgermaister und rath zu Kempten.

2. *Kempten an Augsburg*

Unser fruntlich willig dienst seyen euch allzeit zuvor!

Ersamen und weisen, besondern lieben und guten frunt! Uns ist an hewt van dem hochwürdigen fürsten, unserm gnedigen herrn, dem bischove zu Augsburg ain schreiben die stat Münster betreffend, sampt dreyen gedruckten abschiden, was von den vier Churfürsten am Rein, auch der Renischen, niederländischen und Westuälischen Krayse stend, botschafft und räthen wider die bemelt stat Münster auf dem tag zu Coblenz, so lucie necht vergangen gehalten, gehandelt, berathschlagt und beslossen worden ist. Und darunter ain Zedl, darin sein f. g. an uns begert, Ewer er. w. und unsern lieben und guten frunden, burgermaister und rath der statt Memmingen, yeder ain druckh zuzuschicken, zukhomen etc. Und damit Ewer er. w. des inhalts gedachts unsers gnedigen herrn von Augsburg schreiben, ain bericht empfahe, so schicken wir ir desselben auch des eingelegt zedls ain abschrift neben vorangeregtem Coblenzischen abschid hiermit zu, sich darinnen irer notdurfft nach haben zu ersehen. Das wollten wir Ewer er. W. auf vorernannt unsers gnedigen herrn von Augsburg ansuchen nachbawerliche maynung unverhalten lassen. Dann derselben Ewer er. w. fruntlichen und gueten willen zu beweisen sein wir allezeit zu thun bereit,

Datum zinstags XVI^{ten} marcii anno etc. XXXV.

Burgermaister und rath zu Kempten.

3. *Bischof von Augsburg an Bürgermeister zu Augsburg, Ulm und Schwäbisch Hall*

Den ersamen weysen unsern lieben besonderen Burgermaistern und rath der stett Augsburg, Ulm und Schwäbischen Hall sampt und sonders.

Von gots gnaden Christoff bischoff zu Augsburg und Ernst Markgraue zu Baden und Hochberg etc.

Unseren freundlichen grus zuvor. Ersamen, weysen, lieben besondern. Es hatt die Römisch Königliche Mt. unser gnedigster herr, uns lut beyliegender copey geschriben und ersucht, den stenden des Schwäbischen krayß den tag uff schierist sonntag Quasimodo gen Wurmb von wegen der unchristlichen handlung der statt Munster furgnommen anzuzeigen und zu verkunden, wie ir hirbey zu sehen. Nachdem nun ir von wegen der grauen und herrn des Schwäbischen krayß zu einem

ußschutze in fur fallenden, schafften uff jungsten zirckstag zu Weyl am neunten tag Julii des vergangen zweyunddreissigsten jars, inhalt desselben abschids benant worden. Haben wir auch hochgemelten Römischen Mt schreiben, so uns allererst zukomen, nit verhalten wöllen, freuntlich und guetlich bettende wöllendt sollichs andern stetten des Swäbischen gezircks auch beritten und sy mit vleyß frunderlichen bittlich besuchen, das sy in bedacht, was merycklichen unwiderbringlichen nachtails wo disen sachen nit stattlich und ittlichen begegnet, allen ober- und erbarkaiten darob zu erwarten und das sy deßhalben den ernannten tag zu Wormbs durch ire vollmechtige gesandten zu besuchen nit underlassen. Wie wir dann dergleichen zu thun auch willens sind. Daran (zu dem es ein gottselig und gemain nutzlich werck) auch der Romischen Kayserlichen und Königlichen Mt. sonder angenems gefallens beschickt. Das haben wir auch denen wir zu erzeigung gunstlichs willens sonder geneigt nit verhalten wöllen.

Datum uff den neunzehenden Tag Marcii Anno etc. XXXV.

4. *Ulm an Kauffbeuren*

Dem ersamen und weysen Burgermaister und rath
der statt Kauffbeuren, unsern besondern guten Freund

Unser freuntlich willig dienst zuvor!

Ersamen und weysen lieben freund! Wes sich der ehrbarn frey und reichsstett botschafften und gesandten uff dem jungsten tag Letare zu Esslingen gehalten, in munsterischen sachen miteinander verglichen, davon haben E.W. zuversichtlich nun mer uß solchen iren gemachten abschid allen notwendigen bericht genomen, also das der gehandelt ir beschluß under andern daruff ruwet, wo ußerhalb der zweyer ober- und niderreynischen die andere krayß wider deß reichs ordnung und gefaßte abschid ervordert und beschriben wurden, das alsdan die erbarn frey und reichsstette, wie es von alters ie und allwegen gehalten, durch ire botschafften oder bevelchhabern nichtzit desterweniger erscheinen uff gestölte ordenliche der erbarn frey und reichsstett unabpruchliche maß und was der chur- und fursten botschafften, irer der stett freyhaiten unverletzlich zu Wormbs furzubringen, nutzlich zu handeln, und sollten auch alßbald wir, wo ir andern kraysverwandten auch verkonndt, das alles der statt Straßburg zu vernemen, zu vertigen, alles vermög gemelts Eßlingischen abschids etc.

Dieweil uns nun nach solchen der Hochwürdig fürst und herr, herr Christoph, bischove zu Augsburg, also gleichwol seinen selbst anzeigen nach der wenigst under den gaistlichen dises Schwäbischen gezurckes und dem kain ußschreiben über die bewoner desselben gepurt in ainem seinem schreiben kurz verruckter tagen uff anhalten des confirmirten

des stifts Münster an uns beschehen bitt und ansynnet, was wir in erwegung der wichtigkait schweres ubels uff den angesetzten tag Quasimodo nechst zu Wormbs erscheinen und nicht ußbleiben wolten, und wir dan, ob euch dergleichen schreiben und berueffen, überschickt, ir auch ervordert seyt oder nit, ain aigentlich wissen haben müssen, so langt an E. W. unser freuntliche bitt, das sie uns desselben hiermit in schrifft, unverlangt und gleich, so doch diße sachen kein weitem verzug mer erleiden mögen, zu erkennen geben und dabey auch dero gelegenheit, ob sie darauff den angesetzten tag zu Wormbs durch ir bottschafften oder ander bevelchtrager zu ersteen und zu besuchen gemuets ader was euch anders zu mut sein wolle, uns danach wissen zu richten, begern wir umb E. W. unser besonder gut freund freuntlich und mitt willen zu verdienen.

Datum freitags nach Judica anno etc. XXXV,

Burgermaister und rath zu Ulm.

5. Ulm an Kaufbeuren

Unser freuntlich willig dienst zuvor!

Ersamen und weysen lieben freund. E. W. haben zuversichtlich nun mer uß nechster unser anzaig ungeuerlich angehort, was uns unser gnediger herr, der Bischoff zu Augsburg in munsterischen sachen, von dem tag Quasimodo, jetzt gen Wormbs ernennt, eröffnet, und welcher massen wir, doselbst in anzukomen ersucht sein. Nun ist uns aber seiderher desselben und namblich gestern, mitwochs den XXIII tag marcii zu nacht ein andere verkündung von denselben und dem Hern Ernsten Markgrauen zu Baden an die statt Augsburg, Schwebischen Hall und uns haltend, mit ainem ...

E. W. hiemit copiam zu senden und dieweil dann Ir Mt neben baiden irn F. G. umb ankomung und ersteegung desselben tags bey allen Kraisen allergnedigst ansucht, auch hochgedachten baiden fursten, Augsburg und Baden, den Schwebischen zurück zu erfordern ufflegt und ir euch dann deß abschids, jungst zu Esslingen auch ains sondern articuls, in demselben zu berichten wissen. Dises begriffs, wo durch die Kön. Mt. allen kreisstenden und stetten ußgeschriben wird, das alßdann die erbarn statt hochgemelter Kön. Mt. zu underthänigster gehorsam denselben tag Quasimodo angesetzt, suchen, handeln, rathschlagen und schlissen, wie und welcher gestalt diße munsterische sachen uff leiderliche und tregliche mittel und weg zu bringen seyen. Verners inhalts desselben articuls, so haben wir in erwegung, das uns der abschid dohin schuldig verbindet, nit underlassen mögen, E. W. das alles hiemit unverlangt und gleich zu verstendigen. Die aber nechster bewilligung, angemeldt Esslingischen frey und reichsstätte beschluß zu ermanen, deß versehens, sie sölle demselben obinserierten articul vilbemelts abschids,

dergleichen auch Kon. Hung. Mt. als von wegen der Kays. und Irer Mt. selbst allergnedigsten ervorderung keinen mangel lassen. Weder nach klarer anweysung vorgehorter puncten, der Kon. Mt. zu underthänigster gehorsam unaußbleiblich, uff solchen tag Quasimodo zu Wormbs erschainen Daran wirt sich verlassen. und wir sein E. W., unsern besondern guten freundt freuntlich und mit willen zu gedienen genaigt.

Datum donnerstag nach dem Palmtag anno etc. XXXV.

Burgermeister und rath zu Ulm.

6. *Die in Worms versammelten Botschaften und Räte an die Städte
Köln, Nürnberg, Frankfurt und Koblenz*

Unsern gunstigen grus und fruntlich dienst zuvor!

Ersamen und fursichtigen, lieben besondern und guden freundt! Wir haben anstat und von wegen der Ro. Key. Mat. unsers allergnedigsten hern, auch churfursten, fursten und gemeynen stende, unser gnedigsten und gnedigen hern und obern, von denen wir itzo allhieher verordent sein, sonderlich uff Ko. Mat. unsers allergnedigsten hern gnedigs begern und des Hochwirdigen fursten und hern, hern Francischen, confirmirten des Stiftts Munster und Ossenbrug etc. ansuchen und bitt, zu underhaltung etlichs kriegs volcks gegen und wider die Inhaber seiner f. g. stat Munster zu dempfung irer uncristischen, frevenlichen und tyrannischen handlungen und furkomung weyters unrats, verordent, eyn nemliche summa gelts uff drey Zill zubezalen bewilligt, nemlich iii deyll derselbs gantzen durch die nechst gesessen kreyß stende (als der Churf. bey Rein, des Reinischen, des Niederlendischen, des Westf. und frenkischen kreyß zum furderlichsten und uffs lengest zu nechst Pffingsten und die andern funf weyter besessen kreyß auch zum furderlichsten und zum lengesten uff Viti nechst kompftig, aber die uberigen zwey theyll durch alle stende, gemeinlich, nemlich das erste uff Margarete und das ander uff Laurentii ein yeden gulden zu xxvi albus und ii pfening oder xv batzen, Lx kreutzer oder xxii groschen zu rechnen, zu bezalen und hinder euch und die Stat N. und N. zuerlegen, welchs gelt auch furter durch unsern gnedigsten hern von Trier bey euch andern stetten soll erhoben und aus gegeben werden laut des abscheidts alhie verfertiget, wie Iw weiter vernemen werdet, und ist demnach unser gutlig begern und freuntlich bitt, Ir wollet dasselbig anschlag gelt, wes auch geliebert wirdet, gutwillig annemen eynem jeden, wes er also bey euch erlegt, erkenntnus geben, das gelt in verwarung halten und dasselb uff unsers gnedigsten hern von Trier Churf. schreiben und gesinnen seiner churf. gnaden befelich haben uff zimlich quittans folgen lassen, vermoge ... des kriegs volcks zu gebrauchen. Daraus ersiet Ir Keys. Mt., unser allergnedigster herr, unser gnedigsten und gnedigen hern und obern underthenigen und guten freuntlichen willen.

In gnaden und allen guden widerumb zu erkennen und freuntlich zu verdienen.

Datum:

Ro. Ko. Mt. und ander Stende
Botschafften ut in aliis.

7. Wormser Versammlung an alle Reichsstände

Unsern underthenig und gutwillig dienst zuvor!

Gnedigster Herr! Nachdem wir von der Romisch kuniglichen Matt. unsern allergnedigsten Herrn auch churfürstlich fürsten und stende des heiligen Reiches, unsern gnedigsten und gnedigen herrn auf diesen versammlungstag alher verordent, haben wir uff empfangen bevelch, damit wir abgefertigt sein aus unvermeidlicher und erheischender notturft dem Confirmirten zu Munster, seiner f. g. tumbcapitel, ritterschaft und landschafft uff ir beweglich ansuchen, begert, bitt, erynnern und ermanen, ein ansehenlich hilff, nemlich hundert tausend und V cet. zu erhaltung der knecht zu besetzung der blockheuser verordent, bewilligt und die gewissen des heiligen reichs und unangezogener stende geschlagen zu benannten zelen in den stetten Collen, Nurnberg, Frankfurt und Coblentz zu erlegen, damit auch solich gelt fruchtbarlich und nutzlich und anderer gestalt, dan es verordnet, nit gebraucht fur notwendig geacht. Dasselbig gelt in ein hand zu bringen und den pfennigmeister von monat zu monat, so viel er notturfftig, behendigen zu lassen, uns auch darauf verglichen. Nachdem e. churf. gnaden den sachen allenthalben gesessen, e. churf. gnaden undertheniglichen zu erbitten, sich mit solcher muhe zu beladen.

Wie ... gesandten weyter zu vernemigen ... wir der guten hoffnung seind, e. churf. gnaden werden sich nit beschweren, das hochwichtig gut christlich werck sovil an ir ist, trewlich zu furderen. So ist unser underthenig bitt, E. churf. gnaden wollen der Kais. Kon. Maytt. auch churfursten, fursten und gemeinen stenden zu gnedigem, fruntlichem und gutem gefallen sich dieser muhe gutwilligh beladen und jeder zeit das erlegt gelt in erwenten stetten uff gemeyn stende kosten erheben und zu henden bringen lassen. Auch nach erscheinung eines jeden monats uff des obristen Hauptmanns und der zugeordennds kriegs rethe glaublich schreiben und zuschickung des muster zettels dem pfennigmeister notturfftiges gelt zu bezahlung des selben monats und verlegung unvermeidlichs kostens als zerung und bottenlon und nit mehr zu geben verschaffen auch nach außgang jedes monats von dem pfennigmeister sein. Rechnung desselben monats in schriften entfangen, wo auch die stadt Munster erobert wurde, zuvor und ehe diese bewilligt hilff uffgewend war. Alsdan das uberig und vorstehend gelt bey ir vertrewelich und vorwarlich behalten. Also das churfursten, fursten und stende

das jhenig, so uber uffgewandte costen vorhanden ... soll widerumb volgen und vor dem tor uffgericht ferrer thut melden und anzeigen, das e. churf. gnaden gnediglich zu gescheen verfugen wolle, das werden die Ro^e Kon^e Mat etc. gegen e. churf. gnaden gnediglich erkennen und churfurste, fursten und gemeyne stende auch wie derselben botschafften und rethe euch e. church. gnaden fruntlich und undertheniglichen verdienen.

Ro^e Kon^e Matt. unsers allergnedigisten herrn, auch christlicher und weltlicher churfursten, fursten und gemeyner stende unser gnedigisten und gnedigen herrn und derer botschafften und rethe zu Wurmbs versamleth.

8. Kaufbeuren an Ulm

Den fuersichtigen, ersamen und weisen Burgermeister und rethe der statt Ulm, unsern sonders gunstigen lieben herren und freundten.

Fursichtig, ersam und weis, Unser willig und fruntlich dienst sein E. F. allzeit mit sonderlichem fleiß bezeigt zuvor.

Gunstige, liebe herren und gute frundt!

E. F. schreiben uns an heut umb zehn uhren vor mittag zukommen, haben wir empfangen und inhalt desselben verstanden und anfangcklich thun E. F. wie hiemit zuvervaren, des wir willicher maßen und gestalt die erbare frie und reichsstatt gesandten zu Newburg ... in der statt Eschburg kan niemand gemeß fur einen Abschied gemacht, nit anderst dann itzo durch E. F. geschriben bericht empfangen. Dartzu hat der hochwirdige furst und herr, herr Christoph, Bischofe zu Augspurg etc. unser gnediger herr vordragen möcht. Darumb uns die sache und weshalb das Romische krayß zu Cobelentz, auf die ...

die von Munster unter einder entschlossen einen gedanklich abschied auch zugeschriben auff das bedencken

Wie das unserhalb mit von nötten, unser bottschafften gen Wurmbs zu schicken, sonderthen, daruff E. F. gantz fruntlichen und ernstlicker bitten.

... die wolle irer erbaren raths botschafft, so sy auff selbigen tag gen Wurmbs verorden wurde, ernstlichen senden. Uns unsers aussbleibens zum fruntlichen zuvor antwurt und was dennoch ... die handlung ... leidenlich ist. Durch die erbare frey und reichsstatt beschaffen wirdt darin willend wir uns und wie sich dann auff gehalten reichstagen sein abschied gemacht und unsern armen hir oben nach vermögen noch gantz undertheniglich erzaigen. Abermals E. F. ganz hoch und fleißig bitten thun. die will dis unser einfeltig schreiben von uns frundlich annemen und unseren stenden hohen und grossen vertrauen noch zu uns gegen

E. F. tragen und heben. Und hirin uns sunst auch gesuadert benothen haben. Das uns ungelestert fleiß allzeit zuvor

Dies und gantz begierig sein wollend ineyl.
am heiligen Pancratio anno XXXV.

Bürgermeister u. rath zu Kaufbeuren

9. Ulm an Kaufbeuren

Unser freuntlich willig dienst vorhan!

Ersamen und weisen lieben freunde! Unsere gesanten Weiprecht Klingger und Daniel Schleicher haben uns under anderm gethaner mer relation von der handlung von Wormbs, die statt Munster und dero oncristische Handlung ...nd geübt einen abschidt gemeintlich aller staende, dan auch den sonderlich beschluß allen erbern frey und reichsstett sovil vohn stenden und stetten ... erschienen. Item den anschlag dero Wormbischen alten ... zugs und ein schreiben vohn inen an die statt ... der bewohner derselben gefertigt zugebracht, davon wir E. W. copias zusenden. Uns wie wol sye andere mehr schrifften von solich handlung auch mitgeführt, so beyfunden wir aber, die so für onnotwendig, das wir daraus underlassen, E. W. copias zu yberreichen und ir damit fernern kosten zu verursachen, und pitten euch derhalben, das ir wichtigkeit des ubels und was erschrockenliche, so dem zeitlich nicht gewehrt und kunfftiglich (Gott verhuts) aber umprechen sollt, daraus ervolgen mag, wol in euch furen, und volgends zu abstellung desselben auch erhaltung aller erber und oberkait, die hilff vermög des abschids, den geordenten iren und dem inhalt desselben nach, onbeschwert zu ir sonst und mer des reichs auch allen erbern wesen und wolfart onverzogenlich on seumnuß erlegen und an sollichem christenlichen Wercke nicht ermangeln lassen. Und nach dem der anschlag des vohrbewilligten alten Rhom zuget allen vier tail haltet. So ist doch neben demselben der funfft tail auch gemäßigt, wie ir dann desselben in vielgemeltem abschid klärlicher gewisen werden sollt wir E.W. unsern besondern juten frundt dem wir zu gedienen genaigt nit pergen.

Datum, dornstags nach Exaudi anno^c XXXV

Burgermaister und rath zu Ulm.

10. Ulm an Kaufbeuren

Unsern fruntlich willig dienst voran.

Ersame, weise, lieben freund. Was der Oberst mit seinen zugeordneten kriegsräthen vor der statt Munster eines beschwerlichen kunftigen mangels halb, so sich uß verlauffung der knecht zu versehen, unsern gnedigen fursten und hern, dem landgrauen geschriben, davon haben wir E. W. uß der eyl copias nit ubersenden mögen, aber im grundt haltet und weißt das, von dem mangel des gelts, das sie auch keinen trost, noch

ohne gelt die knecht zu underhalten wissen, dann das gelt, so zu Wormbs verordnet, erst zu pfingsten inhalt desselben abschids erlegt soll werden. Weil man sann den knechten den funfften monat vermög des Coblenzischen abschids ganz schuldig und sie darauf gar nichts empfangen, erstanden hieran beschwerden, sonderlich so sich die knecht on gelt nit mustern wöllen lassen und täglich umb besoldung rueffen mit bitt die bezalung zur stund so tags so nachts in das lager zu schaffen, wo nit, so sey es nit möglich, die knecht sonder uffrur zu underhalten. Uß ursachen, das sie ir furung und alle ding umb den raiten pfennig gelt müssen mit erinnerung des erbermlichen elends, so uß verlauffung der knecht zu besorgen und im gegenfall, wo sie willig gehalten und kein ufrur käme, das die sachen nach aller gestalt und gelegenheit, als sie täglich uß der stat hören, nit lang weren mög etc. Dobey neben so ersucht uns auch hochgedachter unser gnediger herr landgraue gnediglich, in betracht deß streffenlicken unraths unsern gepurenden und bewilligten anthail ungesumt zu erlegen und die andern erbarn stätt, die ein sollichs noch nit vollstreckt und in der erlegung etwas langsam, dohin und zu angezaigtem hilfgelt zu Wormbs geordnet, oder was sie daran noch nit gar erstatt hetten, auch zu ermanen.

Derhalben und in crafft desselben und des gegenwertigen falls der not, bitten wir E. W., das sie in gemessigte gepurnus unverzüglich und eylend von sich bezaln und an die ort, davon der nechst Wormbische abschid anzaigen gibt, antworten ungesaumt und alß die treffentlichen gewenden, so uß der unruw und dem wegklauffen der knecht zu besorgen, damit irs thails wenden und daran nit ursach sein, wie wir dann auch schon die unsern gelibert haben, begern wir umb E. W. unser gut freund, freuntlich und mit willen zu verdienen.

Datum sambstags nach Corpus Christi anno etc. XXXV.

Burgermaister und rath zu Ulm.

11. Kaufbeuren an Ulm

Dem fursichtigen, ersamen und weisen Bürgermeister und Rathe der statt Ulm, unsern sonder gunstigen lieben herren und gutten frunden.

Fürsichtig, ersam und weis unsern gutwillig und fruntlich dienst sein E. F. alzeit mit sonderem fleiß bezaigt zuvor.

Gunstig lieb herren und gut frundt. E. F. schreiben des datum steet sambstag nach Corpus Christi dits XXXV, den Abschied zu Wurmbs und denselben anschlag betreffend, uns an heit zukamen, haben wir empfangen und inhalt eben selben verstanden und damit an uns nit mangel erschein. Zu willen E. F. wir hiemit gantz ernstlich, fleißig und fruntlich die werke unsern gepurenden anschlag von unsern wegen dohin sich ... zunpt erlegen lassen und mittler Zeit uns so sunderlichs des einen sein

kann wollend, die halt E. F. umb selbiche grunt mit dancksagung anzufindenden und fruntlich erlegen.

Damit wir diesen status hin und wieder zu schutzen etwas steuerlig erachten und E. F. ... also unseren sonderen und hohen vertrauen noch von unser wegen benutzet sein, damit an uns nit mangel erscheine. Des mit ungesparten fleiß und fruntlich zu verdienen allzeit sonders willig begierung und bezeigt sein fruntlich antwort also gewertet sein weltend.

Datum, Montag nach Corpus Christi anno etc. XXXV.

Burgermeister und Rethe zu Kauffbeuren.

12. Ulm an Kaufbeuren

Unser fruntlich, willig dienst zuvor!

Ersamen und weysen lieben freundt! Uf E. W. schreiben, gesinnen und begeren, hiermit an uns gelangt, geben wir derselben freuntlich guter meinung zu vorsteen, das wir unser angepur, des jetzgemachten Wormbischen anschlags wider die stat Munster, vor ankunfft beuerts ewers schreibens allgeraidt erlegt. Derhalben wir ewern ansuchen und begern (wie gern wir euch dienten), nit statt thun mögen. Wir achten aber, nachdem Nürnberg auch der statt des erlegens aine ist, wo ein erbar rath doselbst, ewern halben, umb darlegung irer angepur ersucht, es solt nit mangel haben, wir euch dennoch getreuer, guter wolmainung nit pergen wollen, fruntlich bittend, sollich unserer halb anderst nit, dann uß gehorten, warhafften ursachen im pesten zu vernemen. Begern wir umb dieselb E. W. unser lieb und gut freundt, deutlich zu verdienen.

Datum, Mittwochs nach Corpus Christi anno etc. XXXV.

Burgermaister und Rath zu Ulm.

13. Kaufbeuren an Nürnberg

Den forsichtigen, ersahmen und weisen Herrn Burgermeister und Rathe der statt Nürnberg, unser sonders gunstiger lieben herrn und guten freundten

Fursichtige, ersam und weiße!

Unser willig und fruntlich dienst sten E. F. alzeit mit sonderem fleiß bezaigt zuvor.

Gunstig, lieb Herren und gutte freundt, eins zweifflet nit: E. F. trag und hab gut wissen, das dem abscheid nach, so der ... sein und Reichs statt notschafft jungst zu Wormbs gemacht, von den selbigen ganz und wider die zu Munster balt erlegt werden solte, beschaffz und damit an uns nit mangel befunden, je ihm E. F. wir hiemit hundertfunftzig und hoche gulden als antwort fur Juni monat, bis da er an die ort und ende inholt des Wurbischen abscheid gericht werden. Und so die notturfft uns mitler-

zeit erfordern werde, daß wir deshalb ... man zu erlegen und zu geben schuldig zu thun.

E. F. wir hiemit gantz ernstlich, fleißig und fruntlich bitten: die wolte uns selbche weytter und mer gepurende anlag von unsern wegen darleihen des willens E. F. wir und mit grosser danksagung ehrlich widerumb erlangen und bezalen.

E. F. wir fleißig und fruntlich bitten und damit an uns die erheischend notturfft noch nit mangel erscheine. Die wolle also umb unsern willen bringen, soen des alters mit hochstem fleiß und fruntlich zuvor dienen allzeit gantz willig, begierig und bezaige sein willen und also gunstig antwort an E. F. getrost.

Datum, den funfften tag Junii anno etc. XXXV.

Buergermeister und Rade
zu Kaufbeuren.

14. König Ferdinand an alle Stende

Ferdinand, von gots gnaden Römischer kunig,
zu allen zeiten merer des Reichs etc.

Lieben getrewen! Als auf dem Tag, welcher auf Sankt Margarethen tag nechst verschinen in unser und des Reichs stat Wormbs gehalten ist, von unsern auch chur- und fursten und anderen stenden des Reichs pottschaftten und reten, erschinen sein, nachdem auf demselben tag aus furgefallen ursachen nichts fruchtpars gehandelt hat werden mögen fur uns und guet angesehen ist. Dieweil die statt Munster durch verleihung gotlicher gnaden aus der widertuefferischen sect handen erobert ist, ainen anderen Tag furgenommen, auf demselben von den obristen hauptman und geordneten kriegsreten, so in solcher Munsterischen kriegssachen gebraucht sein, aller handlung und von unserm lieben neven und churfursten, dem erzbischoven zu Trier des erlegten gelts halber notturfftigen Bericht zu empfahen und von dem pfennigmaister rechnung zu neem. Und darauf nach vermogen des Abschids welcher hievor auf dem tag Quasimodogeniti auch zu Wormbs gehalten gemacht ist, ain ordnung in der Statt Munster furgenomen und gemachet. Und wir dan darauf undertheiniglichen ersucht und gebeten worden sein, also ainen gemeinen versamlung tag aller der heiligen reichskrayß stende auf Aller heiligen tag schierst khunffig widerumb in die statt Wormbs furzenemen und denselben außschreiben. Wie gedachter abschid seines inhalts vermag. Das dennoch wir gleicherweiß solchs ein notturff zu sein erwegen und bedacht haben. Und verkunden hierauf euch angezeigten tag gnediglich begerennnd, ir wollet also auf aller Heiligttag schirist khunffig durch eure gesandten in gedachter unser und des Reichs statt Wormbs gehorsamlich erscheinen und daselbst mit unsern und der andern chur- und fursten und stenden pottschaftten und reten zum

pesten helffen handeln und ir erscheinet also oder nit, so wirdet nichts weniger, durch die erscheinenden in obgemelten sachen furtgefarend und gehandelt, wie jungst gemachter Abschied ausweist. Das wollten wir euch aus der notturfft gnediger maynung unanzaigt nit lassen.

Geben in unser statt Wien, den XX^{ten} unserer reiche des Romischen im funfften und der anderen im newendten.

Ferdinand

15. Räte Herzog Ulrichs an die Stände des Schwäbischen Reichskreises

Unser freuntlich dienst zuvor.

Ersame, weisen besonder lieben und guten freunt.

Die Romisch Ko. Mt. etc. unser allergnedigster herr hat dem durchleuchtigen hochgebornen fursten, unseren gnedigen herrn hertzog Ulrichen zu Wirtemberg etc. etliche schreyben uberschickt mit gnedigem begern, sein furstlich gnad wölte sollich schreyben verner an die stend des schwäbischen gezorcks gelangen lassen.

Hierzu in abwesen hochbedachten unsers gnedigen herrn schicken wir euch das schreyben an uech buttend hiemit zu, darnach haben zu richten.

Datum, den letsten tag Septembris anno XXXV.

Unsers gnedigen fursten und hern
hertzog Ulrichs zu Wirtemberg etc.
räthe zu Stutgarten.

16. Abschied

Als der Ro. Kays. und Kon. Mayt., curfursten, fursten und anderer stende des heiligen reiches geordnete comissarii und rete, zu endt dises abschieds benent, zu Monster, seiner furstlichen gnaden thumbcapittel, ritterschaft und landtschafft undertheniglich und freundlich in schriften ersucht und gepetten, alles das wircklich zuvolstrecken, das die ordnung der stat Monster halten auf Jungsten tag an sanctam zu Wormbs aufgericht, außweist und vermag, neben dem, das en die Monsterischen gestanden in der antwort inen auf gemeltem tag bis gegeben. der erobert stat das Geschütz und der widertauffer liegende gueter halben begert ist.

Darauff der Confirmirte seine f. g. tumbcapittel, ritterschaft und landtschafft etlich vermainte ursachen in schriften stellen und übergeben lassen. Der Weg, sy solchem allen volziehung zu thuen nit schuldig sein sollen. Derhalben gedachte comissarien und rete iren habenden und entfangenen befelch nach auf ire erste bit verharret mit erzelung, das sy dem khain änderung thun mocht, aber solchs ist bey dem confirmirten seiner f. g. ritterschaft und landtschafft nit angesehen, sondern haben sie Kays. und kon. Mayt churfursten, fursten und gemaine stend beruffen, appellirt und protestirt und wiewol gedachte Comissarii und rethe den

Confirmirten seiner f. g. samt capittel, ritterschaft und Landtschaft genugsam ursach angezeigt, warumb solche protestation und appellation nit stat haben mocht, abermals bittend, dem allen, wie in erster schrift gebetten, volnziehung ze hutten, so ist doch der confirmirte seiner f. g. tumb capittel, ritterschaft und landtschaft auf irer apellation und protestation bestanden, davor neun vor notario und heut kopirt und erhalt darauf sich dann gedacht comissarii mundlich und beschließlich vernemen lassen, wie solchs in schriftten verzeichnet ist und alle hin und wieder vergebens schriftten solcha alles clarlichen und nach leng aufweisen. Und dieweil der verordenten comissarien und rethe underthenig bit und ersuchen auch gueter furgewandter vleiß khain volg hat erlangen mügen, so haben sie sich verglichen, solchs alles, war inen begegnet iren haltenden befelch nach an iren gnedigsten und gnedigen heren, von den sy abgesendt sein, zu gelangen.

Und sol der stathalter im erzstift Meintz Kais. Mt. alle die handlung notturftiglich in schriftten auch zu erkennen geben Und bitten die Fucker an Kays. Mt. auch gelangen und desgleichen die furnembsten fursten auß jedem kraiß solcher sachen in schriftten auch berichten, die furtter an den andern ire mit Kraißstende doch außershalb der stett zu gelangen, damit Ir Mt, curfursten und fursten des alles wissen aufnehmen mugen.

Des pennigmeisters halben haben sich semtlich comissarii und rethe iren habenden befelch nach notturftichlichen erkundet und dieweil sie befunden, das der penigmeister das gelt, wie er das emphanen, in das leger gelibert. und im darauß das urteil geschopfft hat, so haben sie gemelten pennigmainster von wegen der gemeinen reichshilf, so auff Quasimodogeniti nechst verschinen angegangen ist, auf sein hievor getan rechnung quitirt laut der Quittung ime zugestellt, und sollen ime di sechzig und funf Embder gulden, so er in der ersten wohnung die obgemelten gemainen reichshilf belangend schuldig gebliben ist. Darzu noch 20 fl., so er von den 100 fl., der preis an Kayserliches Camergericht zu erlangen nachher hinder ime hat zu erstattung seiner zerung und pfandt sach nachgelassen sein.

Und ime volgends die hundert und acht gulden, so man ime in der lassen wohnung schuldig beliben. Und darzunoch an monatsold durch meinen gnedigen herrn von Trier. Von dem gelt, so erlegt wider auf gebuerlich Quittantz verjungst nu bezalt werden.

Was aber des pennigmainsters wohnung von der Coblentzischen hilf herruerend belangt, haben die comissarii und rethe dem pennigmainster der wegen gepurlichen abschid und quittantz nit geben mogen. In ansehen des confirmirten zu Monster der Ausstand des Coblentzischen hilf erhebungen einzebringen durch gemainer stand potschafften bewilligen und zugelassen ist, und inen demnach an den confirmirten zu

Monster gewissen anfencklichen sein f. g. aigentlichen Bericht zethuen. Was von solchen Coblentzischen hilf noch anstendig und alsdan von dem confirmirten seines einnehmers und aufhebens haben quittung auch seines anstands, nemblich 300 fl. 66 fl. Embder, so man ime in der rechnung der Coblentzischen hilf schuldig beliben, bezallung zugewandt.

Wie sich dan der confirmirte auf der comissarii ansuchen erbotten, inen dem pennigmaister von dem gelt, so khuenfftiglich gefallen werde, zu vergueten.

Ferner auf der comissarii weiter anregend von achthundert und sieben gulden halben, dem Grafen von Oberstein von der Coblentzischen hilf wegen noch ausstandig, hat der Confirmirt zu lest bewilligt, den ausstand der Coblentzischen hilf einhebung und von dem ersten gelt, so gefallen wird, den bemelt Graffen gedacht anstendige sumam vergunstegen und bezallen zelassen.

Datum, Mainst donerstag nach dem sonntag Oculi anno XXXVI.

Und sind dis die Comissarien und rete,
so zu Monster erschienen sind

von wegen

des EB zu Maintz Wolf von Rabe gen. Behem, Mentzisch Marschck

des B. von Trier Johann von Eutschang, doctor, Triersch Canzler

des EB von Kollen Ruprecht Graf v. Manderscheid und Johan Lilje

doctor, dekan zu St. Severin zu Kollen

des Pfalzgraf Kurfurst Dietrich v. Schirnberg, Amtmann zu Stromberg

des Kurfursten von Sachsen Eberhard von der Tann, amtm. zu Worber

des B. zu Worms und Probst zu Ellwangen Pangratz Thiel, Scholaster des Stifts zu Newhers

des B. zu Lüttich Heinrich Delham, off. zu Marbach

des Landgrafen zu Hessen Rudolf Schenck von Schweinberg h. Rat

des Herzog zu Jülich und Cleve Herman v. Wachtendong, Clevischer Marschalck